

Zeitschrift: Berner Schulblatt
Herausgeber: Bernischer Lehrerverein
Band: 113 (1980)
Heft: 24

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Organ des Bernischen Lehrervereins
113. Jahrgang. Bern, 13. Juni 1980

Organe de la Société des enseignants bernois
113^e année. Berne, 13 juin 1980

Einstufung der Sekundarlehrer

Vor acht Tagen sind die Fragen des «jungen, schulpolitisch unvoreingenommenen Sekundarlehrers» Urs W. Gerber im Berner Schulblatt veröffentlicht worden. Aufgrund der dargestellten Vergleiche scheint ihm der bernische Sekundarlehrer im Besoldungs-Pflichtstundensystem stiefmütterlich behandelt zu sein. Er fragt, ob BMV und BLV bereit sind, sich für eine gerechtere Einstufung der Sekundarlehrer einzusetzen.

Die Revision der Besoldungsgesetzgebung zu Beginn der siebziger Jahre hat zu grossen Spannungen innerhalb der Lehrerorganisationen geführt und sowohl Staat als auch Gemeinden spürbar höher belastet. Eine neue Revision ist jetzt politisch undenkbar und könnte nicht zu einer Besserstellung der Sekundarlehrer führen. Warum?

Es kommt immer darauf an, was und wie man vergleicht. In keinem einzigen Schweizerkanton besteht eine derartige Besoldungsdifferenz zwischen «Primar-» und «Sekundarlehrer» wie im Kanton Bern. Diese Differenz ist aufgrund der Ausbildungsdifferenz berechnet worden. Die Primarlehrer haben aber immer wieder nachgewiesen, dass die bestehenden Ausbildungsdifferenzen nicht gerechtfertigt sind. Sollen sie dreifach benachteiligt werden:

- indem man sie ungenügend ausbildet,
- indem man sie wegen der ungenügenden Ausbildung schlechter besoldet
- und indem man ihnen mehr Pflichtlektionen auferlegt?

Urs W. Gerber hat aber recht, wenn er darauf hinweist, dass in unseren Anstellungsbedingungen ungelöste Probleme liegen. Sie sind zu einem grossen Teil historisch begründet, können zum Teil aber auch sachlich gerechtfertigt werden. Jedenfalls läuft die Entwicklung in der Richtung, die auch er anstrebt: man hat die Besoldungsdifferenzen im Ganzen verkleinert, und man hat insbesondere die Pflichtlektionen weitgehend vereinheitlicht. Die Sekundarlehrer haben dabei weitaus am meisten profitiert. Trotzdem ist keine Gruppe zufrieden. Die Lehrer aller Kategorien werden gemeinsam neue Besoldungsverhältnisse suchen müssen, wenn einmal eine Gesamtrevision möglich wird.

Urs W. Gerber strebt vor allem eine Reduktion der Pflichtlektionenzahl an. Angesichts der allgemeinen Verkürzung der Arbeitszeiten und angesichts der nachgewiesenen grossen Belastung der Lehrer muss er darin unterstützt werden. Aber wir haben Mühe, eine solche Forderung glaubhaft vorzutragen, solange so viele Lehrer über ihr Pflichtpensum hinaus Unterricht erteilen: an der eigenen Schule, an Berufsschulen, in Privatschulen und Privatstunden. Was sollen wir sagen, wenn man uns die betreffenden Statistiken vorhält?

Die neue Besoldungsordnung hat das Lektionendenken stark gefördert. Über unser Streben nach gerechteren Regelungen hinaus sollten wir das Bewusstsein wach halten, dass wir nicht Stundengeber sind, sondern unseren Schülern «einen ganzen Mann» schulden.

Moritz Baumberger, Zentralsekretär BLV

Zum Wiederwahlhandel an der Sekundarschule Aeschi

Die Behörden der Gemeinde Aeschi haben in der Tagespresse ihre Ansicht zur Nichtwiederwahl eines Lehrers an der Sekundarschule ihrer Gemeinde dargelegt. Sie haben dabei den Lehrer, den Sekundarschulinspektor und die Erziehungsdirektion heftig angegriffen. Der Kantonalvorstand des Bernischen Lehrervereins legt Wert auf folgende Feststellung:

Wie andere in einem öffentlichen Amt stehende Personen, müssen Lehrer sich der Kritik an ihrer Amtsführung stellen. Doch jeder Lehrer hat Anrecht auf ein ordentliches Verfahren und auf eine sachliche Abklärung ungerechtfertigter Vorwürfe oder allfälliger Tatbestände. Beides haben die Behörden von Aeschi unterlassen. Sie helfen mit, einen seit fast zwanzig Jahren in ihrer Gemeinde tätigen Lehrer in unfairer Weise «fertig zu machen». Dabei wird eine Verleumdungskampagne geführt, wurden Schüler dazu gebraucht, versteckte Tonbandaufnahmen und gestellte Fotos zu machen, die dazu dienen sollen, dem Lehrer unbeherrschtes Verhalten und schlechte Gesinnung nachzuweisen. Es wurden weder die klar umschriebenen Kompetenzen betrachtet, noch Beschwerde- oder Wiederwahlverfahren vorschriftsgemäss durchgeführt, sondern der Weg in die Öffentlichkeit gewählt.

Inhalt - Sommaire

Einstufung der Sekundarlehrer	191
Zum Wiederwahlhandel an der Sekundarschule Aeschi	191
Verlegung des Schuljahresbeginns auf den Spätsommer	192
Sektion Bern-Stadt	192
Studienreise des BMV im Sommer 1981	192
9. Gemäldeausstellung in Trubschachen: «Bern und Solothurn»	192
SEJB. Assemblée générale extraordinaire	192
Déplacement du début de l'année scolaire à la fin de l'été	193
Nouvelles du Centre de perfectionnement	193
Centre de perfectionnement du corps enseignant	194

Der Bernische Lehrerverein verurteilt ein derartiges Vorgehen. Er hat schon vor Monaten seinen Rechtsberater mit dem Schutz des direkt betroffenen Mitglieds beauftragt, um ein ordnungsgemässes Verfahren zu sichern, und setzt sich dafür ein, dass der Lehrer zu seinem Recht kommt.

Der Kantonalvorstand des BLV

Verlegung des Schuljahresbeginns auf den Spätsommer

Übersicht über den Schuljahresbeginn in der Schweiz

Leider schlichen sich in Text und Karte der im «Berner Schulblatt» Nr. 21 dargestellten Übersicht einige Fehler ein. Ich entschuldige mich dafür und möchte wie folgt richtigstellen:

1. Folgende Kantone mit gegenwärtigem Frühjahrschulbeginn haben die gesetzlichen Grundlagen für die Umstellung auf den Spätsommerschulbeginn bereits geschaffen: Basel-Land, Solothurn, Schwyz, Glarus, St. Gallen und die beiden Appenzell.
2. Kantone mit Frühjahrsschulbeginn, in denen die gesetzlichen Grundlagen für den Spätsommerschulbeginn noch nicht geschaffen sind: Aargau, Basel-Stadt, Bern, Schaffhausen, Thurgau und Zürich.

*Der Beauftragte für Schulkoordination
Peter Vauthier*

Sektion Bern-Stadt

Verlegung des Schuljahresbeginns auf den Spätsommer

Anlässlich einer Vorstandsversammlung (Vertreter der einzelnen Schulkreise) nahm die Sektion Bern-Stadt des Bernischen Lehrervereins Stellung zu der Vernehmlassung über die Verlegung des Schuljahresbeginns auf den Spätsommer.

In der Meinung, dass die Vereinheitlichung des Schuljahresbeginns in der Schweiz die weit wichtigere innere Schulkoordination (gleiche Bezeichnung für alle gleichartigen Schulen, Anpassung der Lehrpläne, koordinierter Beginn des Fremdsprachenunterrichts, gleiches Eintrittsalter in die Sekundarstufe I usw.) ermöglichen und beschleunigen werde, stellte sich der Vorstand einstimmig hinter die Vernehmlassungsvorlage über die Verlegung des Schuljahresbeginns auf den Spätsommer.

Zu dieser einstimmigen Willensäusserung zur Schulkoordination führte vorallem auch die Einsicht der stadtbernischen Lehrerschaft, dass der Spätsommerschulbeginn keine pädagogischen Nachteile aufweist und dass die vorgesehene Übergangslösung (Langschuljahr) für die Schüler keine zusätzliche Belastung mit sich bringen wird.

Der Vorstand bekundigte immerhin sein Missbehagen darüber, dass solche Schulkoordinationsgeschäfte immer unter dem Druck politischer Sachzwänge durchgeführt werden müssen.

P. V.

Studienreise des BMV im Sommer 1981

Der Bernische Mittellehrerverein sieht vor, während der Sommerferien 1981 eine Studienreise nach Südamerika (Kolumbien, Ecuador, Peru, Chile) durchzuführen.

Reiseleitung: Prof. Dr. Klaus Aerni, Dr. Ernst Grütter, Helmut Summer, Peter Michel.

Siehe detaillierte Ausschreibung im Berner Schulblatt vom 22. August 1980.

9. Gemäldeausstellung in Trubschachen: «Bern und Solothurn»

21. Juni bis 13. Juli 1980

Wie in den früheren Jahren soll auf verständliche Art das schweizerische Kunstschaffen in einem repräsentativen Querschnitt vorgestellt werden. Diesmal bilden Hauptwerke Ferdinand Hodlers den Kern der Bilderschau.

Zu den gewichtigen Malern der ersten Jahrhunderthälfte zählen neben Anker, Amiet und Buri auch die Oberländer Glaus, Brügger, Flück und Gerber; die Gegenwart vertreten Peter Bergmann, Urs Dickerhof und F. A. Wyss. Aus der Stadt Bern stammen V. und M. Surbek sowie F. Stauffer. Auch das Emmental stellt sich vor: Es werden Landschaftsbilder der Maler Gfeller, Meister, Ryser und Wetli gezeigt. Gemälde von Pauli, Schürch, v. Mühlener und Itten runden den Querschnitt durch bernisches Kunstschaffen ab. Aus dem Kanton Solothurn werden nebst Amiet auch Bilder von F. Buchser und O. Froehlicher zu sehen sein.

L'Ecole bernoise

SEJB. Assemblée générale extraordinaire

133 membres de la SEJB ayant demandé la convocation d'une assemblée générale extraordinaire, selon article 4.2.4 des statuts, elle aura lieu le

mardi 24 juin 1980, à 18 heures

à la Salle des Rameaux, rue du Midi, 2610 Saint-Imier.

Ordre du jour:

1. Réélections dans le Jura bernois et l'ancien canton. Information générale (il n'y aura pas de discussion sur des cas particuliers).
2. Adoption éventuelle d'une résolution (le texte proposé figure au verso de la convocation envoyée aux membres).
3. Quel soutien pouvons-nous attendre des organisations faitières?
4. Statut des enseignants dans les autres cantons – information.

Seuls les membres de la SEJB (membres de la SEB) ont le droit de vote.

Le Comité central SEJB



Déplacement du début de l'année scolaire à la fin de l'été

Aperçu des dates du début de l'année scolaire en Suisse

Le texte et la carte publiés dans l'«Ecole bernoise» N° 21 contiennent malheureusement quelques erreurs. Tout en m'en excusant, j'aimerais procéder aux rectifications nécessaires.

1. Les cantons suivants, qui fixent actuellement le début de l'année scolaire au printemps, ont déjà créé les bases légales en vue de son déplacement à la fin de l'été: Bâle-Campagne, Soleure, Schwytz, Glaris, Saint-Gall et les deux Appenzell.
2. Les cantons suivants, qui connaissent également le début de l'année scolaire au printemps, n'ont pas encore créé les bases légales en vue de son déplacement à la fin de l'été: Argovie, Bâle-Ville, Berne, Schaffhouse, Thurgovie et Zurich.

*Le délégué à la coordination scolaire
Peter Vauthier*

Nouvelles du Centre de perfectionnement

Préparation du programme de cours 1981

Nous remercions les animateurs, le corps enseignant, les associations et institutions concernées de l'envoi de nombreuses propositions de cours; nous nous efforçons de répondre aux besoins exprimés.

Cours semestriel automne 1981

Nous rappelons aux enseignants intéressés par l'organisation de ce premier cours semestriel qu'il y a lieu de renvoyer la formule d'enquête insérée dans le livret de cours 1980. Les intéressés seront réunis les 10 et 11 décembre prochains afin de fixer les objectifs et plans de cours détaillés. Jetons un regard sur les grandes lignes du programme proposé.

Bloc 1: méthodologie, psychologie, pédagogie

- Théorie de la communication.
- L'Ecole, médiatrice entre la famille et la société: étude sociologique de l'évolution des structures familiales et sociales.
- En relation avec ce qui précède, étude critique comparative des objectifs de l'éducation; mise à jour des contradictions et des complémentarités.
- Développement psychologique des enfants et des adolescents (Piaget).
- Développement affectif des enfants et des adolescents, en relation avec les travaux de Montagner et les données de la psychanalyse.

- Psychologie de la motivation.
- Applications à la didactique:
 - a) relations entre les objectifs pédagogiques (taxonomie de Bloom), les contenus (degrés de complexité, champs d'application), les méthodes (inventaire des démarches possibles), les supports (choix des moyens, utilisation de l'audio-visuel);
 - b) l'apprentissage: rythme de fonctions (information, activité, évaluation), formes sociales (travail individuel, de sous-groupe, collectif), structure en trois phases (inactive, iconique, symbolique);
 - c) opérationnalisation des objectifs: rédaction de leçons;
 - d) application de la théorie: simulation, jeu de rôle, expérimentation dans les classes, critique de leçons enregistrées en vidéoscopie.
- Relations maîtres-élèves (les trois modèles de Lewin, analyse de l'autorité).
- Evaluation: évaluation des élèves; évaluation des élèves-maîtres (avec initiation aux techniques d'entretien); auto-évaluation (avec pratique du micro-enseignement).
- Initiation élémentaire aux principes de la recherche en pédagogie (relation avec les travaux de diplôme axés sur cet objectif).

Bloc 2: langues

Français

Langue

- fonctions du langage (Jakobson) avec applications à l'analyse de textes choisis ou suivis;
- niveaux de langue (de l'oral familier à l'écrit poétique).

Activités de production et réception

- application de la théorie de la communication à la langue maternelle;
- pratique de la lecture suivie;
- développement de la créativité verbale (rédaction);
- initiation à la création collective «multimedia»;
- relation entre activités-cadres et acquisitions théoriques.

Remarque

Il faudra tenir compte du recyclage de CIRCE I, du programme de CIRCE II, et anticiper prudemment en ce qui concerne les niveaux 7 à 9.

Allemand

Cours adapté au niveau des participants.

Bloc 3: mathématique, sciences, histoire et géographie

Mathématique

- vision globale de l'enseignement de la mathématique rénovée;
- relations maîtres-élèves dans l'enseignement nouveau;

- problèmes des classes à plusieurs degrés;
- activités de recherche;
- docimologie;
- matériel didactique (la calculatrice de poche).

Physique

- nouveaux programmes CIRCE;
- examen des connaissances modernes exploitables à l'école primaire;
- préparation et exécution de travaux pratiques avec un matériel didactique utilisable à l'école primaire.

Environnement I, biologie, chimie

- aspects généraux théoriques: écologie, génétique, comportement animal, évolution;
- reprise de la méthodologie de l'environnement au niveau 4;
- suggestions pour le plan d'études des années 7 à 9.

Environnement II, histoire, géographie

Idee force: partir d'un milieu proche et approfondir

- nouveaux éclairages dus aux mass media;
- supports pédagogiques.

Bloc 4: ACM, éducation artistique

- sensibilisation à la dimension culturelle des secteurs concernés;
- travaux pratiques visant à améliorer la maîtrise technique et à favoriser l'expression personnelle;
- mise à jour méthodologique;
- élaboration pratique d'unités d'enseignement conformes à CIRCE I et II.

Bloc 5: éducation musicale

- en voie d'élaboration.

Bloc 6: éducation physique

- occasion de détente;
- mise à jour méthodologique et technique.

Le directeur: *W. Jeanneret*

Centre de perfectionnement du corps enseignant

Cours et manifestations du mois de juillet 1980

- 6.1 *Astronomie*. M. Gérald Goy. 14 au 17 juillet à l'Observatoire de Sauverny, Genève.
(2.1)
- 6.2 *Approche de la poésie*. M^{mes} Mousse Boulanger et Jacqueline Jany. 30 juin, 1^{er} et 2 juillet à Moutier.
(5.105.1)
- 6.4 *Dessin technique* (cours de base). M. J.-D. Baumgartner. 30 juin au 4 juillet à Reconvilier.
(3.2.1)
- 6.7 *Flore du Haut-Jura méridional* (cours organisé en collaboration avec le CPS). MM. C. Béguin et E. Grossenbacher. 14 au 18 juillet à Lélex (France).
(5.64.6)
- 6.8 *Flore du Pic Saint-Loup* (cours placé sous l'égide du CPS). MM. B. Garrone et E. Grossenbacher. 7 au 11 juillet à Saint-Jean-de-Cuculles (France).
- 6.9 *Flore et végétation des marais* (cours organisé en collaboration avec le CPS). MM. J.-D. Gallandat et E. Grossenbacher. 14 au 18 juillet. Rive sud du lac de Neuchâtel, Vallée de Joux, lac des Mortes et Bellefontaine, Morteau.
(2.3)
- 6.10 *Histoire - Divers aspects des relations de la Suisse avec l'étranger et le monde* (cours organisé en collaboration avec le CPS). M. J.-R. Bory. 14 au 17 juillet au Musée du château de Penthes, Genève.
(2.4)
- 6.11 *Les problèmes économiques de l'énergie* (cours placé sous l'égide du CPS). Jeunesse et économie, M. J.-C. Delaude. 7 au 9 juillet à Lausanne.
(2.5)
(5.69)
(5.99.2)
- 6.12.1 *Dessin et peinture dans le Midi de la France*. M. D. Wyss. 7 au 13 juillet à Montagnac (France).
- 6.12.4 *Travail sur métal* (SJTMRs). M. Jo Prongué. 7 juillet au 4 août à l'Ecole normale de Bienne.
- 6.13.2 *Initiation à la voile* (IEP, AEPSJB). 7 au 11 juillet, région lac de Bienne ou Léman.
- 6.13.3 *Tennis et équitation* (IEP, AEPSJB). 7 au 11 juillet aux Reussilles.

Le directeur: *W. Jeanneret*

Redaktion: Hans Adam, Olivenweg 8, 3018 Bern/Postfach, Telefon 031 56 03 17.

Alle den Textteil betreffenden Einsendungen, ob für die Schweizerische Lehrerzeitung oder das Berner Schulblatt bestimmt, an die Redaktion.

Bestellungen und Adressänderungen an das Sekretariat des BLV, Brunnigasse 16, 3011 Bern, Telefon 031 22 34 16, Postcheck 30-107 Bern.

Redaktor der «Schulpraxis»: H.-R. Egli, 3074 Muri bei Bern, Breichtenstrasse 13, Telefon 031 52 16 14.

Druck: Eicher & Co., Postfach 1342, 3001 Bern.

Rédaction pour la partie française: Yves Monnin, secrétaire adjoint SEB, Brunnigasse 16, 3011 Berne, téléphone 031 22 34 16.

Prière d'envoyer ce qui concerne la partie rédactionnelle (y compris les livres) au rédacteur.

Pour les changements d'adresses et les commandes, écrire au Secrétariat de la SEB, Brunnigasse 16, 3011 Berne, téléphone 031 22 34 16, chèques postaux 30-107 Berne.

Impression: Eicher & Co., Case postale 1342, 3001 Berne.